

NEWSLETTER



HELP for all Nations, Inc.
314 E. Ammann Road #1
Bulverde, TX 78163 USA

Fon: 001 830 438 8285
www.helpforallnations.net
info@helpforallnations.net

Bulverde, Texas im März 2005

Deutsche Bank 24 Lüdenscheld
BLZ 450 700 24,
Konto 26 26 26 5
Verwendungszweck: Amerika

Liebe Freunde !

Hier kommt der neue NEWSLETTER von HELP for all Nations mit dem wir euch alle recht herzlich grüssen wollen. Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und hoffen, daß ihr genau so begeistert seid wie wir über all das was Gott hier bei uns in Amerika tut.

schon lange her - Weihnachtsparty



Wir hatten unsere Party am 25. Dezember auf dem Renaissance Market in Austin. Das ist der Platz, wo wir schon seit über einem Jahr dreimal in der Woche Jesus anbeten und evangelisieren. Viele Obdachlose haben uns erzählt, daß um die Weihnachtszeit kaum etwas los ist. Es gibt zwar ein paar Kirchen, die am Morgen Essen ausgeben, aber am Nachmittag seien die Strassen wie ausgestorben. Jeder, der irgendwo unterkommen kann, ist weg. Eine ältere, obdachlose Frau sagte zu uns: "Wenn ihr wissen wollt wer wirklich obdachlos ist, dann müsst ihr am 25. Dezember hierher kommen."

Wir kamen gegen zwei Uhr nachmittags dort an mit heisser Goulauschsuppe, Massen von Donuts, Weihnachtsgeschenken und heisser Schokolade. Eingeladen hatten wir so um die 16 Personen und erwarteten, daß um die 20 kommen würden. Doch wir wurden völlig überwältigt. Im Laufe des Nachmittages haben wir schätzungsweise 50 Personen dienen können und waren froh, daß jeder satt wurde. Alle waren begeistert darüber, daß wir gekommen waren, über das gute

Essen und über die nützlichen Geschenke. Als wir nochmals darüber nachdachten, was die Frau uns gesagt hatte, waren wir erstaunt darüber, wie viele Leute wirklich auf der Strasse leben.

Beziehungen

Es ist Montag. Wir sitzen beim Mittagessen als das Telefon klingelt. Wer kann das sein?! Es überrascht uns, die Stimme von Romeo einem Runaway zu hören. Er ist mit Freunden in San Antonio. Er fragt uns, ob wir, anstatt nach Austin zu fahren, uns mit ihm treffen möchten. Begeistert schauen wir uns an. Da wir den Einsatz sowieso auf Dienstag verschoben hatten, nehmen wir diese Einladung gerne an.

Dieses Erlebnis zeigt einmal mehr, Wieviel wir den Runaways bedeuten. Es fasziniert uns, daß Leute wie Romeo an uns denken. Sie leben in ihrer eigenen Welt. Trotzdem wissen sie so viel über uns, denken an uns und wollen mit uns zusammen sein. Dabei geht es nicht um unser Geld oder Essen, sondern um Gemeinschaft. Sehen sie vielleicht Jesus in uns? Sie könnten sich mit Alkohol oder irgendwelchen anderen Drogen bedröhnen, doch statt dessen rufen sie uns an, suchen unsere Nähe.

Das ist was wir wollen. Unser Herz für diese Menschen öffnen und unser Leben mit ihnen teilen. So öffnen sie sich fürs Evangelium. Wir stellen fest, daß wir ein fester Bestandteil des Strassenbildes in Austin geworden sind. Die Runaways hören von uns noch bevor wir sie zu Gesicht kriegen. Sie sollen wissen, daß sie in Austin Hilfe bekommen und zu Jesus finden können.



neue Kontakte auf der Strasse

In den letzten Wochen sind viele neue Runaways nach Austin gekommen. Viele haben wir noch nie gesehen. Für uns ist es immer wieder herausfordernd, mit den neuen Leuten in Kontakt zu kommen. Besonders wenn sie in grossen Gruppen zusammen sind. Als wieder einmal eine grosse Menge von Runaways auf den Stufen einer Kirche zusammensaß sprach uns ein Mädchen an, das uns noch vom letzten Jahr kannte. Wir haben ihr damals Schokolade zum Geburtstag geschenkt. Daran hat sie sich noch gut erinnert. Auf einmal sind wir mitten drin. Kurz darauf spricht uns ein uns unbekanntes Mädchen aus dieser Gruppe an. Mit ihr und ihrem Freund haben wir uns an diesem Abend noch lange unterhalten können. Wir waren total begeistert darüber, wie uns Gott hier eine Türe zu all diesen neuen Leuten geöffnet hat.

unsere Motivation

Not hat bekanntlich viele Gesichter, Drogensucht, Obdachlosigkeit, Einsamkeit, Hunger, Armut - um nur einige Nöte zu nennen. Diese Liste könnte man wahrscheinlich noch lange weiterführen, und doch gibt es dafür nur eine Antwort. Jesus! Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ihm zu gehören, seine Vergebung, Heilung, Versorgung und Liebe zu erfahren ist wohl das Beste was einem Menschen passieren kann.

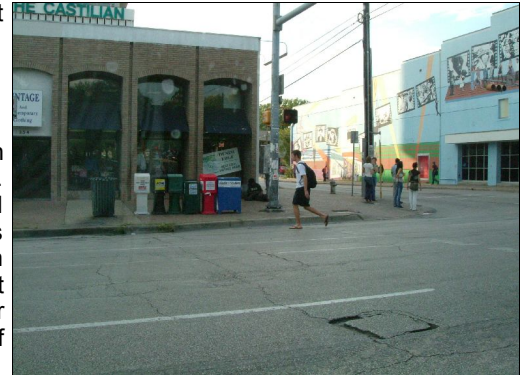
the coverage mandate - in Nashville

Anfang Februar besuchten Gerald und Kurt eine Konferenz in Nashville/ Tennessee. "The convergence mandate" wurde von "ProVision International", dem Dienst von Scott McLeod, organisiert. Sprecher waren Bob Jones, Dr. Michael Brown, Lou Engle und viele andere.

Für uns war es wichtig dort zu sein, um mit anderen Diensten und deren Leitern in Verbindung zu kommen. Wir wollen ja alle am Reich Gottes bauen und es ist gut, über den eigenen Tellerand hinauszuschauen. Es war eine sehr ermutigende Zeit, mit viel Prophetie und Lehre. Lou Engle und die Vision von "theCauseUSA" haben uns besonders ergriffen. Wir konnten wertvolle Kontakte knüpfen und sind ermutigt nach Hause gefahren. Wir sind in unserer Erwartung, dass Gott Erweckung in Amerika bringen möchte, mehr als bestätigt worden.

Ein aussergewöhnlicher Einsatz

Wir sind mitten in der Anbetung auf dem "Renaissance Market". Plötzlich kommt ein junger Mann vorbei gejoggt, der uns fünf Dollar in die Hand drückt. Seit über einem Jahr sind wir nun dreimal in der Woche auf der Strasse und beten dort Jesus an, aber so etwas ist uns noch nie passiert. Noch nie hat uns jemand Geld gegeben, was ja auch nicht der Sinn und Zweck der ganzen Sache ist. Wir glauben, dass Anbetung die geistliche Atmosphäre vor Ort verändert. Die ersten Auswirkungen davon können wir jetzt schon sehen. Dieser Vorfall hat uns sehr ermutigt, das könnt ihr euch bestimmt vorstellen. Fünf Dollar sind ja auch für Strassenmusiker viel Geld. Was für eine Überraschung!



Kurz danach kommt Matt, ein Runaway, auf uns zu und fragt, ob er sich eine unserer Gitarren ausleihen könne. Sicher! Matt spielt sehr gerne und schreibt auch eigene Songs. Natürlich hat er, wenn er mit dem Rucksack unterwegs ist, kaum Gelegenheit zum Spielen. Er reist schon seit einigen Jahren umher und hat schon vieles erlebt. Uns fällt auf, dass er immer mit den Augen zwinkert und darin reibt. Er erzählt, dass er eine Augeninfektion hat und kaum sehen kann. Woher dies kommt, weiss er auch nicht. Die gute Chance ergreifen wir, und beten sogleich für Heilung.

Etwas später treffen wir auf unseren alten Freund Mike. Da er sich gerne etwas länger mit uns unterhalten möchte, bleibt er sogar bei uns, als wir im Auto unser Abendbrot essen. Wir sind sehr dankbar, wenn wir unsere Zeit in Austin so gut und effektiv wie möglich nutzen können.



An diesem Abend lernen wir zwei neue Runaways kennen. Sie sitzen auf dem Bürgersteig nahe einer Bushaltestelle. „Wartet ihr auf den Bus?“ fragen wir sie. Nach einem kurzen Wortwechsel stellt es sich heraus, dass einer von ihnen einmal auf der Strasse gelebt hat, nun aber nicht mehr obdachlos ist. Der andere ist gerade dabei, ein Schild zu schreiben, um damit zu betteln. Darauf steht: "Unterwegs; Pleite; Hungrig; Akzeptiere Kreditkarten!" Er hat seine Zeilen noch nicht fertig geschrieben, als wir die beiden zum Pizza Essen einladen. Da kommen uns die fünf Dollar, die wir am Anfang des Abends geschenkt bekommen haben, gerade zugute. Wir unterhalten uns eifrig und sind erstaunt, wie interessiert sie uns zuhören.

Als wir wieder am "Renaissance Market" ankommen, wartet John dort. Er ist schwer alkoholabhängig und lebt seit über 20 Jahren auf der Strasse. Normalerweise sieht er sehr verwahrlost aus, aber heute hat er die Haare frisch geschnitten und sich rasiert. Er müsse als Strafe für die Stadt arbeiten, ist seine Erklärung. Er freut sich sehr, uns zu sehen und hätte gerne noch ein

paar Worte mit uns gesprochen. Doch er müsse nun etwas trinken gehen, denn er habe schon Entzugserscheinungen.

John war in den siebziger Jahren als Soldat in der Nähe von Frankfurt stationiert und hat viele gute Erinnerungen an Deutschland. Vielleicht mag er uns deshalb so gerne.

Dann kommt plötzlich Max daher. Er hat schon einmal mit Jesus gelebt, und ist sogar um ein Haar Mitarbeiter auf einer Bibelschule geworden. Doch hat sich irgend etwas tragisches ereignet, und er ist auf der Strasse gelandet. Was passiert ist, will er uns aber nicht sagen. Seit einiger Zeit versucht er wieder von vorne anzufangen, schafft es aber nicht. Er weiss alles über Jesus, über das Kreuz, und dass Gott einen wunderbaren Plan für sein Leben hat. Auf der Strasse erzählt er sogar seinen Freunden davon. Wir beten für ihn und stellen ihn neu unter Gottes Schutz.

Max möchte noch vier Wochen in Austin bleiben, bitte betet doch mit uns, dass Gott ihn mächtig berührt, und er die Chance zum Neuanfang wahrnimmt.

Dies war der aussergewöhnliche Einsatz an einem Abend in den Strassen Austins. Wir müssen wohl nicht erwähnen, wie begeistert wir über die Offenheit und die guten Kontakte sind. Gott hat uns hier eine Tür aufgetan, damit wir die Herzen der Menschen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen und verachtet sind, mit Seiner Liebe erreichen können.

Wir hoffen, dass es euch allen gut geht, jetzt da der Frühling auch nach Europa kommt! Wir grüssen euch herzlich und möchten euch einladen, unsere Website unter www.helpforallnations.net zu besuchen. Danke für eure treue Freundschaft und Unterstützung!

Eure HELP for all Nations Familie

Gerald - Kurt
Tanja Barbara Daniel Sonja
DAVID jessie